

Datum:

08.05.2011

## **Bibertbahn noch lange nicht reif fürs Abstellgleis**

Der VCD hält das von VGN und Landkreis Fürth vorgestellte Ergebnis des Gutachtens zur Reaktivierung der Bibertbahn für einen verkehrspolitischen Offenbarungseid. Auch wenn die Zahlen nicht einmal im Detail bekannt sind, wurde schon mit reichlich Krokodilstränen verlautbart, dass ein Bahnverkehr „leider nicht tragfähig“ wäre. Erstaunlich für eine Strecke, die komplett innerhalb bestehender Bebauung liegt und zu der parallel die am stärksten belastete Staatsstraße Bayerns verläuft.

Wenn ein Projekt aber nicht „gewollt“ ist, dann darf natürlich auch der Gutachter nichts anderes als dessen Unwirtschaftlichkeit errechnen. Nur so ist zu erklären, dass keinerlei Änderungen im Busnetz angenommen wurden: Bei allen vergleichbaren Projekten werden die Busse als Zubringer zur attraktiveren Schiene eingesetzt, die höhere Fahrgastmengen transportieren kann. Damit werden sowohl Betriebskosten gespart wie auch die Umwelt geschont – Ergebnisse, die offenbar im Biberttal nicht gewünscht sind!

Alle Buslinien „müssen“ demnach parallel weiter verkehren, die Fahrgäste sollen ja das Aufkommen für die U 3-Verlängerung schaffen. Nun ist aber die U 3 noch lange nicht in Gebersdorf angekommen und es darf bezweifelt werden, ob sie das je tun wird. Das Potenzial einer S-Bahn-ähnlichen Bibertbahn mit direktem Verkehr bis zum Nürnberger Hauptbahnhof wäre dagegen (auch für Gebersdorf!) in kürzester Zeit zu aktivieren.

Ins Bild passt leider, dass die vorhandenen detaillierten Konzepte für einen abgestimmten Bus- und Bahnverkehr der Interessengemeinschaft Bibertbahn bei der jetzigen Untersuchung erst gar nicht beachtet wurden. Dass engagierte Bürger die Entscheidungsträger nur stören, ist spätestens seit Stuttgart 21 bekannt. Dass sie oft die besseren und realistischeren Konzepte haben, allerdings auch.

gez. Bernd Baudler  
Vorsitzender VCD KV Nürnberg